

Fiktives Interview eines niederländischen Journalisten mit Angela Merkel.

Interviewer:

"Liebe Frau Merkel! Willkommen in den Niederlanden!

Ich möchte diese Gelegenheit gerne nutzen, um mit Ihnen auf die schreckliche Zeit zurückzublicken, die jetzt hinter uns liegt: die Zeit der Pandemie.

Länder wie China, Südkorea, Taiwan und auch Australien und Neuseeland – ein leuchtendes Beispiel war die neuseeländische Premierministerin **Jacinda Ardern** – zeigten, dass die maximale Unterdrückung des Virusausbruchs eine geringere Belastung für die Schultern der Bevölkerung darstellte. Wir sahen die Unfähigkeit von Organisationen wie der **Europäischen Union**, den Einsatz auf dem Kontinent zu koordinieren. Wir haben gesehen, dass die Niederlande während dieser Krise kaum über ihre Grenzen geschaut hatte, um vom Ausland zu lernen. Wir waren auch unangenehm überrascht, dass die Niederlande nicht in der Lage waren, angemessen auf das fortschreitende Virus zu reagieren. Glücklicherweise wurde uns irgendwann von Ihrem Land geholfen, als unsere Kapazitäten auf den Intensivstationen kurz vor dem Zusammenbruch standen. Vielen Dank dafür.

Zu Beginn der Pandemie hatte Ihr niederländischer Amtskollege Marc Rutte gesagt, dass *"ein großer Teil der niederländischen Bevölkerung sich mit dem Virus anstecken wird"* und *,dass wir, während wir auf einen Impfstoff oder ein Medikament warten, die Ausbreitung des Virus verlangsamen und gleichzeitig eine kontrollierte Gruppenimmunität aufbauen können"*. Einen Tag später erwähnte ein Wissenschaftler die Folgen: Dass durch die Zulassung der Ausbreitung des Virus möglicherweise 40 bis 80.000 Todesfälle verursacht werden könnten. Das Wort "Gruppenimmunität" wurde daraufhin aus dem Diskurs verbannt, doch die Politik blieb unverändert.

Dann sagte Rutte: Die Niederländer können im Sommer in Urlaub fahren. Gleichzeitig wurde die Quellen- und Kontakterhebung in Rotterdam und Amsterdam noch im August runtergefahren, nicht viel später folgten die andere Sicherheitsregionen. Und als dann die Zahl der Infektionen im Spätsommer immer mehr anstieg, erstmals infizierten sich vor allem junge Menschen, blieb die Regierung untätig.

Was Rutte als Pragmatiker immer getan hat, ist, nur das zu tun, wofür er in der Bevölkerung ausreichend Unterstützung und Zustimmung erwerben konnte, und nicht das, was für alle am besten gewesen wäre. Wenn Sie als Politiker Entscheidungen treffen und sie diese davon abhängig machen, ob sie dann noch in die Gunst des Wahlvolkes fallen, ist man dann als Krisenmanager überhaupt noch geeignet? Sie, Frau Merkel, sind im Gegensatz zu unserem Ministerpräsidenten nicht nur Politikerin, sondern auch Wissenschaftlerin, ist das vielleicht mit der Grund, dass Deutschland bei der Corona-Bekämpfung besser abgeschnitten hat? Zwar gab es auch in den Niederlanden ein wissenschaftliches Beratergremium mit Gutachten, doch die wurden nicht immer befolgt, manchmal aus taktischen Gründen sogar völlig ignoriert. Die pragmatische Flexibilität der Corona-Politik hat sogar einen ganzen Zirkus an Lobbyismus, Interessengruppen und Medienauftritten nach sich

gezogen. Anstelle einer gut geölkten Maschine entstand eine Art Kakophonie, bei der sich alle überschrien. Ein Beobachter kam zu dem Schluss: **"Wenn man eine Krise zu Tode reden könnte, hätten wir sie in den Niederlanden schon lange überwunden. "**

Ein gutes Beispiel war der Streit darüber, ob man eine Gesichtsmaske tragen sollte oder nicht. In einer Talkshow im Fernsehen zerriss ein Hausarzt sogar solch eine Gesichtsmaske, um damit ihre Wertlosigkeit im Kampf gegen Corona zu unterstreichen! Dieser Hausarzt wird noch immer als Experte in die Runden der plaudernden Kaste von Prominenten und all denen, die glauben, einem Millionen Publikum etwas sagen zu müssen, eingeladen. In Ihrem Land, liebe Frau Merkel, wurde sehr schnell eine Mund-Nasen-Masken-Pflicht im öffentlichen Raum eingeführt, noch bevor die WHO dies weltweit am 5. Juni 2020 vorschlug. Das Vereinigte Königreich hat das Tragen von Gesichtsmasken am 15. Juni in den öffentlichen Verkehrsmitteln und ab dem 24. Juli in den Geschäften zur Pflicht gemacht. Frankreich machte das Tragen von Gesichtsmasken Ende Juli in den Läden obligatorisch, und sogar McDonald in den Vereinigten Staaten verpflichtete seine Kunden ab dem 1. August zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes. **In den nüchternen Niederlanden blieb das einfache Tragen einer Gesichtsmaske jedoch so umstritten wie die Diskussion um Zwarte Piet, den Schwarzen Peter, Begleiter des Heiligen Nikolaus.**

Bürgermeister sagten, die Menschen sollten Gesichtsmasken tragen, das wissenschaftliche Beratungsgremium RIVM sagte, dass dies nicht notwendig sei, und die Minister schienen nicht in der Lage zu sein, eine Entscheidung zu treffen. Dadurch wurden Gesichtsmasken im öffentlichen Raum erst am 1. Dezember obligatorisch - vier Monate nach McDonald's. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits fast zehntausend Niederländer an dem Virus gestorben, darunter (vermutlich) einige, die überlebt hätten, wenn das Tragen von Gesichtsmasken bereits Routine gewesen wäre. In der Zwischenzeit, Frau **Merkel**, konnten wir sehen, dass Sie fast immer Gesichtsmasken trugen, genau wie Weltführer wie **Joe Biden** und **Boris Johnson**. Bei Rutte sah man – wie bei Donald **Trump** – dass er in dieser Zeit keine Schutzmaske trug.

Viele Bürger versuchten immer wieder, Verständnis für alle ergriffenen Maßnahmen aufzubringen, aber als sie im Baumarkt, bei IKEA, auf dem Flughafen Schiphol oder in den Eisenbahnen viele Menschen sahen, fühlten sie sich an der Nase herumgeführt. Nicht zuletzt, weil auch die Arbeitgeber nicht dazu verpflichtet wurden, am Arbeitsplatz entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Selbst in Krankenhäusern und Pflegezentren fehlte es lange Zeit an Schutzkleidung und -Masken. Und auch dort, wo die Arbeit zu Hause im Home-Office erledigt werden konnte, gab es viele Arbeitgeber, die ihre Mitarbeiter dazu verpflichteten, doch ins Büro zu kommen. Wie viele Infektionen am Arbeitsplatz passierten, wurde nie wirklich geklärt, stattdessen wurde behauptet, dass die Infektionen hauptsächlich zu Hause passierten. Was Covid erhellte war einmal mehr, dass es einen Unterschied machte, ob man am Fließband in der Fleisch verarbeiteten Industrie oder im Distributionszentrum eingesetzt war, oder ob sich in der luxuriösen Situation befand, um bequem im Home-Office arbeiten zu dürfen. Auch hinsichtlich der Wohnsituation offenbarten sich – nicht zuletzt auch für die im Digital-Unterricht lernenden Kinder – die sozialen Unterschiede: ob man nun in einer kleinen Wohnung mit vielen Geschwistern oder in einer Villa mit eigenem Zimmer und Garten

lernen musste, das war schon ausschlaggebend. Gerechtigkeit erreicht man schließlich nicht, indem man alle Menschen gleich behandelt! Auch ließ man viele Möglichkeiten, die Pandemie zu bekämpfen, links liegen oder führte sie erst zu einem zu späten Zeitpunkt aus: das Testen von Corona-symptomen bei Kindern, das Entmutigen von Auslandsurlauben, mehr Platz Schaffen in den Geschäften, um nur einige Beispiele zu nennen.

Nach Meinung der im Stile von Regenten operierenden Kabinettsmitglieder brauchte die Niederlande auch keinen Lock-down einzuführen, so wie es andere Länder taten, denn Niederländer seien schließlich klüger. Auf die Frage, warum es keinen harten Lock-down gäbe, antwortete Rutte damals: *"Das... passt nicht zu dem erwachsenen, demokratischen, stolzen Holland ... Zu einem erwachsenen, demokratischen Land"*. Stattdessen fantasierte man über einen **"intelligenten Lock-down"**, als ob alle anderen Versionen, zum Beispiel in den umliegenden Ländern, dumm gewesen wären.

Dieser intelligente Lock-down beinhaltete, weiterhin Dinge zu tun, die andere Europäer für unmöglich hielten: weiterhin ins Fitnessstudio zu gehen, in überfüllten Restaurants zu sitzen, Partys mit vielen Leuten im Wohnzimmer zu feiern und für den Urlaub ins Ausland zu fliegen, selbst wenn andere Länder dann schon im Lock-down waren. Untersuchungen zufolge blieb auch nur die Hälfte der Niederländer zu Hause oder liess sich testen, wenn sich Corona-Symptome zeigten. Bald wich denn auch die viel gepriesene holländische Nüchternheit der einem ruchlosen Verhalten.

Was dann geschah, nannte man **Maßnahmen-Inflation**: Immer weniger Menschen arbeiteten zu Hause, sie besuchten einander weiterhin und schienen das ‚Social Distancing‘, Abstand zueinander zu halten, immer weniger ernst zu nehmen. Aufgrund des erhöhten Widerstands gegen die Corona-Maßnahmen war die Regierung gezwungen, diese nicht nur zu verlängern, sondern diese darüberhinaus noch zu verschärfen, erst mit einem vollständigen **Lock-down** und dann sogar mit einer nächtlichen **Ausgangssperre**. Die ältere Generation fühlte sich damit an die Maßnahmen, die während der deutschen Besetzung des Landes im Kriege ergriffen wurden, erinnert, die junge Generation sah sich zu Rebellion, Aufruhr und Plünderung berechtigt – Bilder, die die Weltpresse erreichen sollten.

Die Unfähigkeit, soziale Solidarität aufzubauen und aufrechtzuerhalten, charakterisierte Ruttés Kabinett auf negative Weise. Auch die mangelhafte staatliche Koordinierung, offene Grenzen sowie sogenannte "Europäische Werte" standen einer proaktiven Politik im Wege, insbesondere **das Bekenntnis zur individuellen Freiheit, dem Vorrang gegenüber dem Interesse der Allgemeinheit einzuräumen sei**. Die westlichen Kronjuwelen wurden denn auch teuer bezahlt: rund **fünftehtausend Niederländer sind bislang gestorben** und schätzungsweise leiden in den Niederlanden Tausende von Menschen an langfristigen Corona-Beschwerden.

Und dann ist da noch die niederländische Ausnahmehaltung in Bezug auf Impfstoffe. Wenn es ein Land gibt, das in der Lage sein sollte, Impfungen ordnungsgemäß zu regulieren, dann ist es dieses Land: klein und dicht besiedelt, reicher als Deutschland oder Saudi-Arabien mit ausgezeichneter Verkehrsanbindung; fast jeder wohnt in der Nähe eines Hausarztes oder eines Krankenhauses. Doch

trotz dieser Vorteile ist die Leistung deprimierend: Anfang Februar war die Gesamtzahl der Niederländer, die einen Impfstoff erhalten hatten, viel geringer als die Zahl der Briten, die täglich geimpft wurden. Tausende weitere Menschen sind gestorben, seit die ersten Impfstoffe von der Regulierungsbehörde genehmigt wurden, und es ist klar, dass das normale Leben erst wieder aufgenommen werden kann, wenn die meisten Menschen geimpft sind. Aber die Niederlande konnten schaffte das nicht, das Land war auf dem internationalen Parkett *zum dummen August Europas* geworden - wie es ein Politiker in Den Haag ausdrückte - und steht an vorletzter Stelle in Europa gerade eben noch vor Bulgarien, *wo ja bekanntlich die Impfstoffe noch mit Pferd und Wagen verteilt würden.*

Die verantwortlichen Politiker behaupten jedoch immer noch, dass die Niederlande alles richtig macht. Der Gesundheitsminister **Hugo de Jonge** sagte im Dezember: *"Wir entscheiden uns gerade eben gegen eine nur symbolische Spritze"*, denn *„es ist nicht verantwortlich, dies früher zutun.“* Mit anderen Worten, wenn es in den Niederlanden langsam läuft, dann deshalb, weil andere nachlässig sind, und nicht, weil man zu wenig Kapazitäten organisiert hat. Das niederländische Scheitern taugt mithin als Beweis für die Überlegenheit des Landes. George Orwell hätte es sich nicht besser bedenken können.

Jedoch: Bereinigt um die Bevölkerungszahl gab es in den Niederlanden mehr Todesfälle als in Deutschland und mehr als doppelt so viele wie in Dänemark. Die Zahl der Infektionen war manchmal höher als fast überall in Europa. Die Patienten sind in Ihr Land geflogen worden, weil die niederländischen Krankenhäuser sie nicht mehr behandeln konnten. In der gleichen Periode weigerte sich der niederländische Außenminister **Wopke Hoekstra**, auf dem Höhepunkt der Epidemie in Italien, diesem Land das notwendige Geld aus dem Europäischen Nothilfefonds zur Verfügung zu stellen.

Die Fehler, die in anderen Ländern gemacht wurden, waren für die Niederländer immer wieder der Beweis dafür, dass sie alles richtig gemacht hatten. In ihrer Arroganz wurden die Niederlande manchmal nur noch von den Schweden übertroffen. Die Erfolge anderer Länder wurden dahingegen weitgehend ignoriert. Die Haltung, dass die holländische Herangehensweise die beste ist und dass andere Ländern schlechte Leistungen vorweisen, weil sie zu faul oder zu schlecht organisiert sind, um die Dinge richtig zu regeln, das hatte bereits schon vor Corona seine Präzedenzfälle: zum Beispiel als der damalige Finanzminister **Jeroen Dijsselbloem** behauptete, dass südeuropäische Länder *„ihr ganzes Geld für Schnaps und Frauen“* ausgeben würden, oder Ruttés Ausspruch: Großbritannien sei *„politisch, monetär, verfassungsmäßig und wirtschaftlich zusammengebrochen.“*

Doch noch immer glauben die Niederländer an die Überlegenheit ihres Landes und ihrer Regierung. Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass der Pragmatiker Rutte derzeit die Umfragen für die Wahlen zum Repräsentantenhaus am 17. März anführt. Diejenigen, die ihren Kindern immer das geben, was sie wollen, halten sie glücklich, aber geben ihnen nicht das, was das Beste für sie wäre. Das Volk verliert – doch der Politiker Rutte gewinnt (wieder einmal?)

Denn, wie der in Großbritannien geborene Schriftsteller **Ben Coates**, Autor von **Going Dutch**, kürzlich prophezeite: **"Aufgrund aktueller Trends könnte Rutte die typischen holländischen Bitterbälle¹ verbieten und den Amtssitz des Ministerpräsidenten, das Catshuis, an die Deutschen verkaufen, trotzdem würde er weiterhin mehr Wählerstimmen als je zuvor bekommen!"** Das erinnert schon fast an die Hochtage des amerikanischen Präsidenten **Donald Trump**, der damals prahlte, er könne auf der 5th Avenue jemanden erschießen und er würde keine Wähler verlieren.

Was, liebe Frau Bundeskanzlerin, halten sie von all dem?"

Angela Merkel: "Ich glaube das stimmt alles".

¹ Der **Bitterbal** ist eine Kugel aus Fleischragoutmasse, frittiert mit einer knusprigen Kruste.